

ZUR PERSON



► Der frühere Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), **Wolfgang Huber**, hat mehr Aufrichtigkeit beim Dialog unter den Re-

ligionen gefordert. Die Unterschiede dürften nicht übertüncht werden, sagte Huber bei einer Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin. Das Gespräch werde oft mit Formelkompromissen umgangen. Notwendig sei „mehr Zuversicht, dass die Auseinandersetzung uns nicht ärmer, sondern reicher macht“. Er appellierte: „Keine Angst vor Unterschieden.“ Ein aufrichtiges Gespräch unter den monotheistischen Religionen müsse von christlicher Seite auch die Bedeutung Jesu von Nazareth einbeziehen, so Huber. Foto: dpa